

Programm für die Internationale Afghanistan Konferenz

(Stand 10.2.2014)



Die Zukunft Afghanistans – Herausforderungen für Frieden, Entwicklung und Demokratie

25.-27. April 2014, Straßburg, CIARUS

Veranstalter:

Internationales Netzwerk No to War – No to NATO

In Zusammenarbeit mit:

Kooperation für den Frieden (Deutschland), Deutsch-Afghanisches Friedensnetzwerk, Collectif national OTAN-Afghanistan (Frankreich) und Mouvement de la Paix (Frankreich)

Mit der Unterstützung von:

Rosa Luxemburg Stiftung und Europäische Linke

Unterstützt von zahlreichen afghanischen Organisationen und Initiativen aus Europa und Afghanistan:

Afghan Bedmoschk Solar Center (Bad Krozingen, Deutschland)

Afghan Peace Maker Hamburg (Deutschland)

Afghanisch islamisches Zentrum (Niederlande)

Afghanische islamische Gesellschaft, Hamburg (Deutschland)

Afghanistan-Komitee für Frieden, Wiederaufbau und Kultur e. V, Berlin (Deutschland)

● Ayenda Movement of Afghanistan (Afghanistan)

Bündnis der demokratischen und fortschrittlichen Organisationen Afghanistans
(Afghanistan)

Ensemble der afghanischen Kulturverein e.V. in Hamburg (Deutschland)

Gerechtigkeitsverein der Rechtsanwälte in Kabul (Afghanistan)

Humanitäre Hilfe für Afghanistan, Freiburg (Deutschland)

Islamische Allianz Afghanen in Frankreich (Frankreich)

Islamisches Komitee der freien Journalisten in Afghanistan (Afghanistan)

Verband der Journalisten von Gesamt-Afghanistan (Afghanistan)

Vereinigung Afghanischer Flüchtlinge in Europa

Verein der Afghanen in Bremen e. V (Deutschland)

Verein der afghanischen Flüchtlinge in Berlin (Deutschland)

Verein für die Frauenrechte in Afghanistan (Deutschland)

Kulturkomitee für Afghanen in Baden-Württemberg (Deutschland)

Komitee zur Verteidigung der Menschenrechte in Afghanistan (Deutschland)

Kommission für Allianz und Verständnis

Kommission für Frieden und Freiheit in Afghanistan (Deutschland)

Progressive Community of Afghanistan (Heidelberg) (Deutschland)

Studentenvereinigung der Universität Kabul (Afghanistan)

Unabhängige Hilfsorganisation für Afghanen im Elsass (Frankreich)

Einleitung

2014 ist ein entscheidendes Jahr für die zukünftige Entwicklung Afghanistans.

Der Teilabzug der NATO Truppen beinhaltet auch eine durchaus kontroverse Neuformulierung der Beziehungen Afghanistans zu den USA und der NATO. Davon abhängig ist auch die sogenannte westliche Hilfe.

Die Wahlen zum Präsidenten und zum Parlament – so geschachert und korrupt sie möglicherweise auch sein mögen - verdeutlichen doch einen politischen Einschnitt, spiegeln Kräftekonstellationen wieder und eröffnen neue Gestaltungsmöglichkeiten.

Die Gefahr der Fortsetzung des asymmetrischen Krieges ist mehr als virulent und die Angst vor Terror, Bedrohung und täglicher Drohnengefahr ist präsenter denn je.

Dabei wissen wir:

Der Krieg in Afghanistan hat bisher einen schrecklichen Tribut von der afghanischen Bevölkerung gefordert. Man kann sicher behaupten, dass über die letzten 33 Jahre keine Afghanin oder Afghane in oder außerhalb Afghanistans sich den Auswirkungen des Krieges entziehen konnte.

Der Zustand in Afghanistan – kriegeerisch, grausam und brutal - wurde durch lokale und ausländische Regierungen herbeigeführt; aber er kann durch den Willen und das Handeln der Menschen (in Afghanistan) geändert werden.

Gemeinsam werden wir weiterhin für das Recht auf Selbstbestimmung, für Frieden und Freiheit und ein Leben im Einklang mit der Natur eintreten. Wir wissen, eine Vorbedingung hierzu ist das Ende der Besatzung und des Krieges.

Krieg ist keine Lösung auch nur eines der Probleme Afghanistans.

Deshalb unterstreichen wir unsere Forderung nach Abzug der ausländischen Truppen, sofortigem Waffenstillstand und dem Respekt vor Afghanistans Souveränität. Die vorgeschlagene Reduzierung der NATO-Truppen ist kein Abzug der Interventionskräfte.

Die Afghaninnen und Afghanen müssen über die Zukunft ihres Landes selbst entscheiden und eine Friedenslösung finden, die im Einklang mit ihrer Kultur und mit der UN-Menschenrechtsdeklaration steht. Die begonnenen Verhandlungen und Koalitionsbildungen zwischen den unterschiedlichen gesellschaftlichen und religiösen Gruppen müssen ausgebaut werden. Nur gemeinsam können sie für ihr Land und die Region Wege zum Frieden finden.

Wir brauchen eine Friedenslösung nicht nur für Afghanistan sondern für die Region als Ganzes; alle Länder in der Region müssen einbezogen werden.

Wir wissen: Dieser Weg zum Frieden ist schwierig, widersprüchlich und wird nicht ohne weitere Opfer erreicht werden können. Dialog und Versöhnung sind die Herausforderungen des Jahres 2014.

Deshalb wollen wir mit unserem internationalen Kongress zur Diskussion über die großen Herausforderungen, die vor dem Lande, allen Afghaninnen und Afghanen, aber auch vor allen den Frieden wünschenden Menschen stehen, auffordern.

Dazu stellen wir die folgenden Gedanken zur Diskussion:

Das Ziel eines freien und selbstbestimmten Afghanistans kann nur unter aktiver Beteiligung der afghanischen Zivilgesellschaft, insbesondere der Frauen und mit breiter internationaler Solidarität der Friedens- und sozialen Bewegungen erreicht werden. Die enge Zusammenarbeit aller friedens- und freiheitsliebenden Menschen (in und aus Afghanistan sowie ihrer Organisationen) ist dabei unabdingbar und sektiererische Abgrenzungen sind äußerst schädlich.

Basis einer Hilfe für Afghanistan können nur die Wünsche der Afghaninnen und Afghanen selbst sein; koordiniert über lokale und regionale Communities. Hilfe muss Hilfe zur Selbsthilfe sein, unter der Autonomie einer legitimierten Regierung, unter Beachtung der Kultur des Landes, der Menschenrechte, der Dezentralität und Basisnähe. Bildung für Mädchen und Jungen sowie Gesundheitsvorsorge haben höchste Priorität. Die neoliberale Einflussnahme und Ausplünderung durch ausländische Mächte / Unternehmen muss beendet und ein eigener Entwicklungsweg eingeschlagen werden. Die Nachhaltigkeit der Entwicklung ist unabdingbar. Die NATO-Länder müssen die Verantwortung für die katastrophalen zivilen, ökonomischen und ökologischen Kriegsfolgen übernehmen – die Verursacher müssen für den angerichteten Schaden aufkommen.

Die afghanischen (Exil-)Gemeinschaften in Europa, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen der europäischen Friedensbewegung und mit der Unterstützung von afghanischen Organisationen, wollen sich aktiv für Frieden in Afghanistan einsetzen und veranstalten die Konferenz

„Afghanistan 2014 – Herausforderungen für Frieden, Entwicklung und Demokratie“.

Wir werden Ideen und Aktivitäten für den vollständigen Abzug der ausländischen Truppen und für die Unterstützung eines Transformationsprozesses entwickeln.

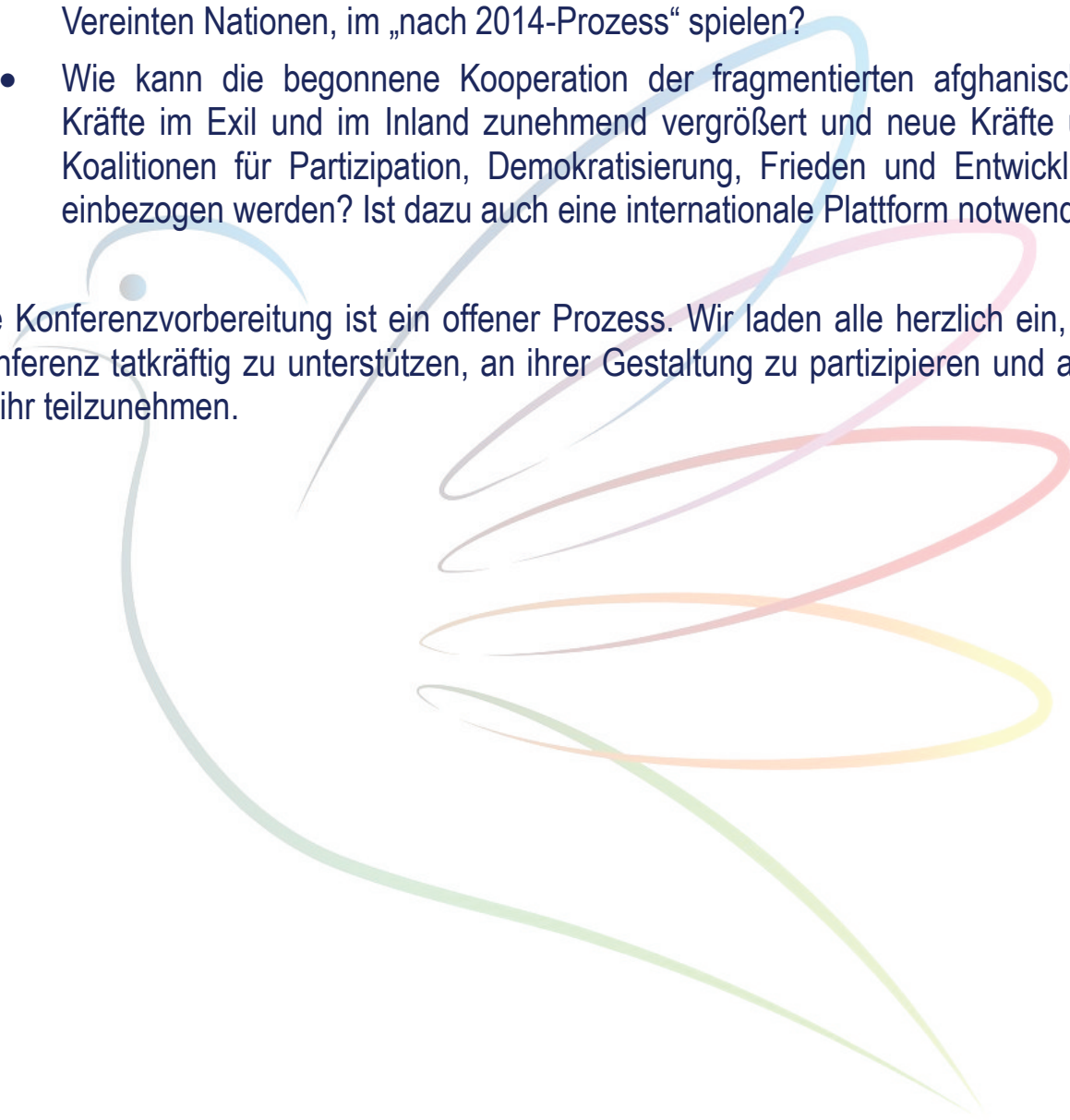
Wir möchten einen offenen Kongress, der sich um Antworten bemüht, aber auch bereit ist, die eigene Hilflosigkeit einzusehen.

Deshalb haben wir für die Referierenden, alle Mitwirkenden, alle, die mitdiskutieren und sich mit auf den Weg des steinigen Bemühens um Lösungen und Antworten begeben wollen, die folgenden – ohne Anspruch auf Vollständigkeit - Fragen formuliert:

- Was muss getan werden um Regierungs-, Nicht-Regierungsinitiativen und Strukturen für eine souveräne Politik zu stärken, um einen vollständigen Abzug der ausländischen Truppen zu erreichen und die Souveränität Afghanistans wiederherzustellen?
- Wie können Afghaninnen und Afghanen einen Friedens- und Versöhnungsprozess formen, der die Sicherheitslage und Kooperation in der Region fördern kann?
- Wie kann die Arbeit an einer regionalen Konfliktlösung unter Einbindung von Regierungen, nationalen Koalitionen und Zivilgesellschaften/ Friedensbewegungen ausgebaut werden? Wie können in Afghanistan ein Versöhnungsprozess in Gang gesetzt und autoritäre Herrscher überwunden werden – unabhängig vom Ausgang der Wahlen?
- Welche Rolle spielen Verhandlungen mit den Taliban (unter anderem der Shorish Plan)? Wie können nationale Koalitionen gestärkt werden, wie z.B. die Nationale Front (FATWA gegen ausländische Truppen) oder Personen wie Faruq Azam?
- Wie kann die Gewalt gegen und die Unterdrückung von Frauen gestoppt werden? Und wie kann die Emanzipation, die Partizipation und das Empowerment von Frauen in Afghanistan unterstützt und gefördert werden?
- Aus der Sicht der Friedensbewegungen und anti-neoliberalen Entwicklungsorganisationen: Was kann getan werden, um eine nachhaltige Entwicklung in Afghanistan zu erreichen? Was bedeuten „Hilfe zur Selbsthilfe“ und unabhängige Ressourcenzugänge heutzutage?
- Benötigen wir eine neue Definition von Entwicklung für Afghanistan?
- Wie kann nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssouveränität erreicht werden?
- Wie kann Afghanistan dem neoliberalen Entwicklungsmodell entkommen?
- Wie kann das Empowerment der Menschen, besonders der Frauen, in Afghanistan gefördert werden?

- Wie kann internationale Unterstützung für eine unabhängige Zivilbevölkerung mit ihren dezentralisierten Projekten aussehen?
- Welche Rolle sollten internationale Organisationen, insbesondere die Vereinten Nationen, im „nach 2014-Prozess“ spielen?
- Wie kann die begonnene Kooperation der fragmentierten afghanischen Kräfte im Exil und im Inland zunehmend vergrößert und neue Kräfte und Koalitionen für Partizipation, Demokratisierung, Frieden und Entwicklung einbezogen werden? Ist dazu auch eine internationale Plattform notwendig?

Die Konferenzvorbereitung ist ein offener Prozess. Wir laden alle herzlich ein, die Konferenz tatkräftig zu unterstützen, an ihrer Gestaltung zu partizipieren und aktiv an ihr teilzunehmen.



PROGRAMM

Freitag, 25. April

18:30 - 21:30

Eröffnung:

Reiner Braun (IALANA, IPB) and Claire Chastain (No to War – No to NATO)

18:45 - 19:00

Eröffnungsvortrag: Afghanistan: historische und aktuelle Perspektiven

Peter Scholl-Latour

19:00 - 21:45

Plenum: Afghanistan am Kreuzweg

Siddiq Mansor Ansari (Vorsitzender, Zusammenschluss der Afghanischen Zivilgesellschaft), Faruq Azam (Mediator), Karim Popal (Anwalt der Opfer des Kunduz-Massakers, IALANA), Wahid Mohda (Nationale Koalition gegen ausländische Truppen in Afghanistan)

Moderation: Wahida Kabir, Farida Seleman, Rahim Safi

Runder Tisch: Die Rolle der internationalen Friedensbewegung – Kampf gegen die ausländischen Truppen und die Unterstützung der Friedensentwicklung

Reiner Braun, Yves-Jean Gallas (Mouvement de la Paix), Claudia Haydt (Europäische Linke), Ludo de Brabander (vrede vzw, Belgien)

Moderation: Hannelore Tölke (Deutsch-Afghanisches Friedensnetzwerk)

Samstag, 26. April

10:00 - 10:15

Grußworte von Francis Wurtz

10:15 - 11:45

Vortrag mit Diskussion: „Demokratie und Islam“

Dr. Karim Soroush, Iran (tbc)

12:00 - 14:00

Panel: Nach der Präsidentschaftswahlen - Wege zu einem friedlichen und demokratischen Afghanistan

Mullah Saeef (ehemaliger Botschafter der Taliban in Pakistan, ehemaliger Pressesprecher der Taliban), Hafi-Zullah Rasekh (Solidaritätspartei), Fahim Ada (Bündnis der demokratischen und fortschrittlichen Organisationen Afghanistans) (tbc), Amin Karim (Islamische Partei Afghanistans), Naquibullah Shorish (Vertreter der Kharoti), Otto Jäckel (IALANA), Tobias Pflüger (IMI)

Moderation: Kathrin Vogler (MdB, Die Linke), Marie-Christine Vergiat (MEP, GUE-NGL)

15:00 - 17:00

Arbeitsgruppen: Visionen für eine friedliche, partizipative, nachhaltige und demokratische Zukunft Afghanistans unter Berücksichtigung der Wahlen

- **2014: Die Zukunft der Frauenrechte – Partizipation der Frauen** (Wahida Kabir, wahidakabir@hotmail.com, Kristine Karch, kristine@kkarch.de)
- **Frieden und Menschenrechte** (Sohaila Alekozai, Karim Popal, info@kanzlei-popal.de, Dr. Taraqi)

- **Visionen der Jugend**
(Fawad Zazai, Daud Seleman, david_seleman@hotmail.com, Jonas Popal, jonaspopal@hotmail.de)
- **Sozioökonomische Entwicklung und Korruption**
(Pascal Luig, pascal.luig@ialana.de, Jawid Nasery)
- **Transformationsprozess: Afghanistan nach 2014**
(Nohman Manawi, manawi@voila.fr, Nader Kabiri, Kabiritransport@aol.com)
- **Nachhaltige wirtschaftliche und landwirtschaftliche Entwicklung – aber wie?**
(Lucas Wirl, l.wirl@gmx.net)
- **Afghanistan und seine Region**
(Claire Chastain, claire.chastain@gmail.com, Bashir Wared, warded@email.de)
- **Zivile Hilfe – aber wie?**
(Farida Seleman, farida.seleman@hotmail.de)
- **Demokratie – Versöhnung – Islam**
(Saber Seleman, dr.s.seleman@hotmail.com, Azim Abromand, azim.abromand@gmail.com, Fazel Ghani Modjadedi, fazlghanimogaddedi@yahoo.com)

17:15 - 19:00

Präsentation der afghanischen Organisationen

(je drei Minuten sowie Poster-Session; Kontakt für weitere Informationen: Karim und Jonas Popal, info@kanzlei-popal.de)

Moderation: Reiner Braun, Karim Popal

20:00 Kulturveranstaltung

Musik von: Khalid Khalwat, Delagah Surood

Sonntag, 27. April

9:30 - 10:30

Vorträge:

Satar Sirat (ehem. Justizminister, Präsidentschaftskandidat 2004) (tbc):
Frieden in Afghanistan – Friedensplan 2014

Fazel Ghani Modjadedi (Afghanische Friedensbewegung in den USA):
Proteste in den USA gegen den Krieg in Afghanistan

Matin Baraki (Universität Marburg): *Was kann die international
Zivilgesellschaft/NGOs zur Unterstützung von Frieden und Entwicklung in
Afghanistan tun?*

Moderation: Kristine Karch (Deutsch-Afghanisches Friedensnetzwerk) / Saber
Seleman

10:45 - 12:15

**Fortsetzung der Arbeitsgruppen: Visionen für eine friedliche, partizipative,
nachhaltige und demokratische Zukunft Afghanistans**

12:30 - 13:45

**Unsere Stimmen für Afghanistan: Zukünftige Aktivitäten, Perspektiven und
Berichte aus den Arbeitsgruppen**

Leiter der Arbeitsgruppen (Schwerpunkte, konkrete Ideen, Vorschläge)

Moderation: Wahida Kabir, Lucas Wirl (INES)

13:45

Schlussworte

Jeannick Lepretre (Mouvement de la Paix), Karim Popal

14:00

ENDE

Organisatorisches:

Kontakt: No to War – No to NATO
c/o IALANA
Marienstrasse 19/20,
10117 Berlin

Tel.: +49 30 206 54 857

Fax: +49 30 319 96 689

Anmeldung: registration@afghanistanprotest.eu

Website: www.afghanistanprotest.eu

Kostenbeitrag: 20 Euro (ermäßigt 5 Euro)

Ort der Konferenz: CIARUS, 7 rue Finkmatt, 6700 Straßburg, Frankreich
www.ciarus.com

Kulturveranstaltung: Wir bitten um 5 Euro Eintritt von Personen die nicht an der Konferenz teilnehmen

Die Konferenzsprache ist Englisch. Wir bemühen uns um Übersetzung in Dari/Paschtu, Französisch und Deutsch.

Spenden erwünscht:

Name: IALANA

Konto-Nr.: 1 000 668 083 BLZ: 533 500 00 Bank: Sparkasse Marburg-Biedenkopf

IBAN: DE64 5335 0000 1000 6680 83

BIC: HELADEF1MAR

Verwendungszweck: Afghanistan 2014

Information:

Im Mai 2013 flogen deutsche Friedensaktivist_innen nach Kabul. Hier finden sie einen Reisebericht auf Deutsch, Englisch und Französisch, sowie Bilder der Reise: www.afghanistanprotest.eu/afghanistan/

Im Dezember 2013 wurde die Broschüre „Afghanistan zwischen Abzug und Wahlen“ erstellt. U.a. enthält sie ein Interview mit Karim Popal, Informationen zum Kunduz-Prozess, zu Frauenrechten und vieles mehr. Die Broschüre finden sie auf <http://afghanistanprotest.eu/2013/11/broschure-afghanistan/>

